



Lise Meitner

Lore Sexpl und Anne Hardy

rowohl
e-BOOK MONO
GRAPHIE

brillanter und leidenschaftlicher Schachspieler, zu seinen Partnern gehören auch Mitglieder des Kaiserhauses.

Im Jahr 1875 heirateten Dr. Philipp Meitner und Hedwig Skrovan. Im selben Jahr eröffnet Philipp Meitner eine Kanzlei nahe dem Prater in der Kaiser-Franz-Joseph-Straße 27 (heute Heinestraße 27). Hier in der Leopoldstadt leben viele bürgerliche, assimilierte jüdische Familien. Die Wohnung der Meitners ist der Kanzlei

angeschlossen. Innerhalb von etwas mehr als zwei Jahren kommen hier die Töchter Gisela (1876), Auguste (1877) und Elise (1878) zur Welt. Gisela, genannt Illa, und Auguste, genannt Gustl, erhalten die Namen ihrer Urgroßmütter väterlicherseits, Gelle Meitner und Gitl Kohn. Zwei Jahre nach Lises Geburt wird der erste Sohn Moriz (Fritz) geboren. In den folgenden zehn Jahren folgen noch die Töchter Carola (Lola) und Frida und die Söhne Max

und Walter.

Gisela Lion-Meitner erinnert sich später an die gemeinsam verbrachte Kinderzeit, irrt sich allerdings bei der Angabe der Wohnungsadresse: «Wir wohnten damals im Lloydhof in der Praterstrasse [...]. In unserem Kinderzimmer standen zwei braune Kinderbetten mit grünen Netzen; eines dieser Betten hatte eine <Lade>, die am Abend herausgezogen wurde. In dieser Lade schlief Lise [...]. Das

Kinderzimmer ging in den Hof und hatte niemals Sonne, aber die Kanzleizimmerfenster sahen auf den Platz, wo jetzt die Fruchtbörse steht und hatten Abendsonne. In diese Zimmer gingen wir nach Kanzleischluß hinein und sahen die bunten Farben, die die Sonne aus den Glasprismen des Lusters zauberte; für uns war es zauberhaft, wie die Farbflecke sich an der Wand bewegten.» [12]

Wie ihre Geschwister wird auch Lise Meitner in das Geburtsbuch

der israelitischen Kultusgemeinde eingetragen. ^[13] Trotzdem erziehen die Meitners ihre Kinder nicht im angestammten jüdischen, sondern wie viele assimilierte Juden des gehobenen Bürgertums im protestantischen Glauben. Lise Meitner und ihre Geschwister besuchen den evangelischen Religionsunterricht. Als Dreißigjährige tritt Lise Meitner am 29. September 1908 aus der israelitischen Kultusgemeinde aus ^[14] und lässt sich am selben